Jena, den 5.10.1989

Mit großem Interesse und mit Erleichterung haben viele ZIMET-Mitarbeiter die Stellungnahme der Grundorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu brennenden Fragen in der DDR und in den sozialistischen Staaten zur Kenntnis genommen.

Das qualvolle Schweigen ist gebrochen.
Die Zeit zum Denken und Sprechen ist überreif.
Die Probleme sind durch jahrzehntelange Tabuisierung angestaut.
Jeder wußte Bescheid, keiner sagte die Wahrheit offen und laut.

Wahrheitsstreben, Ehrlichkeit, Zivilcourage, Offenheit und Geradlinigkeit sind als Spätfolge des Stalinismus nicht gefragt gewesen.

Gehorsamkeit, Schönfärbere i, Opportunismus und Unterwürfigkeit wurden durch Lob und Anerkennung gefördert.

Ausnahmen und gute Beispiele bestätigen auch hier wie überall die Regel.

Die Probleme, die jetzt aufbrechen, sind alt und vielfältig.
Nur wenige können erwähnt werden:

Verlust der Wahrheit

Fast unvorstellbar ist für uns heute, daß sogar die Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie) bis etwa 1956 deformiert und gegängelt wurden. Die meisten kannten die Wahrheit (z.B. in der Genetik), aber eine Oligarchie förderte die Scharlatane (z.B. Lysenko). Die wissenschaftliche Welt stand sprachlos vor so viel Ignoranz. Die Naturwissenschaften sind nun frei von dogmatischen Fesseln. Die Wahrheit ist zu verführerisch, als daß man sie für immer unterdrücken kann.
Politik, Philosophie, Ökonomie, Jurisprudenz, Staatstheorie, Geschichtsforschung und andere Wissenschaften harren noch der Aufarbeitung, um sie aus dogmatischer Erstarrung und Fehlinterpretationen zu lösen.

Öffentlichkeit und geistige Freiheit

Die Medien müssen ohne Zensur die realen Ereignisse schnell und vollständig melden und vielseitig interpretieren.

Räumliche Freiheit

Es ist unerträglich, ein Volk jahrzehntelang einzumauern, aber zu sagen, der Sperr-Riegel richtet sich gegen die Faschisten, obwohl die Wölbung des Stacheldraht-Oberteiles nach innen geht. Zudem darf fast jeder Mensch durch die "semipermeable Membran" von außen in die Zelle diffundieren.
Jeder Mensch hat das Recht zu reisen, wohin er will.

Walter Womacka

40 Jahre DDR

Der von Deutschland angestiftete 2. Weltkrieg mit nie dagewesenen Verbrechen und über 50 Millionen Toten hat 1945 zur Zerschlagung des Deutschen Reiches geführt.

Die Bildung von 2 deutschen Staaten ist eine Folge der Spaltung Europas, die durch gesellschaftspolitische Interessensphären der Siegermächte stattfand. Trotzdem haben die 4 Alliierten, die Deutsche Demokratische Republik und die Bundesrepublik Deutschland sich jahrzehntelang für ein Deutschland erklärt. Die 1. Verfassung der DDR (1949) weist die Absicht deutlich aus:

Artikel 1

Deutschland ist eine unteilbare demokratische Republik...

Die 2. Verfassung von 1968 sagt in

Artikel 8 (2)

Die Herstellung und Pflege normaler Beziehungen und die Zusammenarbeit der beiden deutschen Staaten auf der Grundlage der Gleichberechtigung sind nationales Anliegen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Deutsche Demokratische Republik und ihre Bürger erstreben darüber hinaus die Überwindung der vom Imperialismus der deutschen Nation aufgezwungenen Spaltung Deutschlands, die schrittweise Annäherung der beiden deutschen Staaten bis zu ihrer Vereinigung auf der Grundlage der Demokratie und des Sozialismus.

1974 wurde dann in einer Verfassungsänderung Artikel 8 (2) gestrichen.
Die schriftliche Abwendung des östlichen Staates von dem westlichen Staat Deutschlands ist nicht zwangsläufig eine Folge des Krieges, sondern der aufgezwungenen schicksalhaften Spaltung Europas, die um des Friedens und der Menschen willen überwunden werden muß.

Das Fühlen für und Reden über Deutschland (nicht in den Grenzen von 1937!) darf nicht plötzlich als Revanchismus diffamiert werden. 2 deutsche Staaten in einem gemeinsamen europäischen Haus sind allerdings kein Unglück, wenn sie so harmonisch miteinander verkehren wie Österreich, die Schweiz und die Bundesrepublik Deutsch-

In absichtlich fälschlicher Weise wird der Vorwurf der "großdeutschen Idee" aufgeblasen, der überhaupt nicht mehr zur Diskussion steht. Schon 1848 gab es im Frankfurter Parlament die Großdeutschen und die Kleindeutschen. Fürst von Bismarck wählte die Kleindeutsche Lösung und baute "mit Blut und Eisen" das 2. Deutsche Reich von oben auf.

Hitler erzwang mit Hinterlist und Brutalität den Anschluß von Österreich an das Deutsche Reich, woraus kurzzeitig Großdeutschland (1938 - 1945) entstand.

Mit den menschenfreundlichen Ideen des Sozialismus hat die DDR die Chance, in Deutschland und in Europa ein Fanal für soziale und ökonomische Gerechtigkeit, Demokratie und Freiheit zu sein. Das Gute bedarf keiner Propaganda sondern setzt sich durch Überzeugung durch. Ohne Mitwirkung der gesamten Bevölkerung geht es nicht.

Oberster Grundsatz in den notwendigen geistigen Auseinandersetzungen muß Gewaltlosigkeit auf allen Seiten sein. Ein Unfehlbarkeitsanspruch erscheint mittelalterlich.

Frieden halte ich für die erste Bürgerpflicht. Toleranz gegenüber anderen Ansichten, sofern sie nicht verbrecherisch sind oder krasse Lügen darstellen, ist ein Zeichen für Menschenwürde. Das Fruchtbare allein ist wahr. Der Irrtum ist nie ganz ausgeschlossen. Achtet Eure scheinbaren Feinde als mündige Mitmenschen, sie können zu Freunden werden.

Wenn wir stehend und stumm die Nationalhymne der DDR hören, gehen fast allen Bürgern die großartigen Verse des Patrioten und Dichters Johannes R. Becher durch den Kopf:

Nationalhymne der Deutschen Demokratischen Republik
Worte: Johannes R. Becher
Musik: Hanns Eisler

1. Auferstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt,
laß uns dir zum Guten dienen, Deutschland einig Vaterland!
Alte Not gilt es zu zwingen, und wir zwingen sie vereint,
denn es muß uns doch gelingen, daß die Sonne schön wie nie über Deutschland scheint, über Deutschland scheint.

2. Glück und Friede sei beschieden Deutschland, unsrem Vaterland!
Alle Welt sehnt sich nach Frieden, reicht den Völkern eure Hand!
Wenn wir brüderlich uns einen, schlagen wir des Volkes Feind.
Laßt das Licht des Friedens scheinen, daß nie eine Mutter mehr ihren Sohn beweint, ihren Sohn beweint.

3. Laßt uns pflügen, laßt uns bauen, lernt und schafft wie nie zuvor,
und der eignen Kraft vertrauend, steigt ein frei Geschlecht empor.
Deutsche Jugend, bestes Streben unsres Volks in dir vereint,
wirst du Deutschlands neues Leben.
Und die Sonne schön wie nie über Deutschland scheint,
über Deutschland scheint.

Oder denken und fühlen manche gar nichts mehr? Ist die Hymne verboten oder nur zeitweilig auf Eis gelegt? Wo fängt die Häresie an, wo hört sie auf?

W. Wenzel

Jena 5.10.1989

Die Meinungsäußerung von Kollegen Dr. Werner am 6. 10. 89 wurde von mir entfernt, da zum Problem der sogen. "Deutschlandfrage" die historische Entwicklung nicht berücksichtigt wurde. Die Diskussion mit Dr. Werner war am gleichen Tag nicht möglich, da er im Urlaub ist.

Ich versuche, am 9. 10. 89 mit Dr. Werner zu sprechen und unterrichte hierüber den Bereichsleiter Prof. Gräfe.

Michael Oettel

Bleibt auch 3 Tage hängen und darf nicht mehr einmal ohne Rücksprache mit dem Autor entfernt werd

Wettkampf der Systeme
(Diktatur und Demokratie)

In der Natur wie auch in den menschlichen Gesellschaften spielen Wettbewerbsphänomene eine eigenartige und fundamentale Rolle.

Heute - wie zu allen Zeiten der Geschichte - ist die Welt ein riesiges Gesellschaftslaboratorium, in dem unbewußt und bewußt unzählig viele Experimente zum Überleben der Völker ablaufen.

Urgemeinschaften, Sklavenhaltergesellschaften, Feudalgesellschaften, kapitalistische und sozialistische Staaten sind bekanntlich die Hauptgesellschaftsformen, die sich über Jahrtausende entwickelt und abgelöst haben.

Die Produktivität der Gesellschaftsformationen stellt sicher eines von vielen Auslesekriterien für die Erhaltung und Weiterentwicklung eines Systems dar.

Aber auch Religionen, die Umwelt und allgemein natürliche Bedingungen wie Boden und Bodenschätze spielen in der Überlebensselektion der Menschen und Völker eine wichtige Rolle.

Sogar in unserem Jahrhundert sind noch Reste aller menschlicher Gesellschaftsformen nachweisbar. Urgesellschaften und Naturvölker lebten und leben gleichzeitig neben Hochleistungsgesellschaften und Sklavenhalterimperien.

Noch im letzten Jahrhundert gab es die schizophrene Kombination aus kapitalistischer Demokratie und Sklavenhaltergesellschaft (USA). Die Apartheid in Südafrika ist auch eine solche morbide Spielart.

Unser Jahrhundert hat eine ungewöhnliche Kumulation von Diktaturen erlebt: Italien, Deutschland, Spanien, Japan, süd- und mittelamerikanische Staaten und viele andere Länder hatten Führer-Diktaturen faschistischen Zuschnitts (Mussolini, Hitler, Franco).

Als politische Antipoden gewannen gewaltige kommunistische Führer-Diktaturen weltumgreifende Bedeutung, die Sowjetunion z. B. auch bei der Zerschlagung des deutschen Nationalsozialismus.

Stalin, Mao-Tse-Tung, Pol-Pot und Ceaucescu und viele andere kleinere Führer mißachteten demokratische Grundregeln um ihrer persönlichen Alleinherrschaft willen und knechteten und quälten ihre Völker.

Unendliches Leid ist nicht nur in imperialistischen Kriegen, sondern auch in volksinternen Gewalthandlungen seitens der Machthaber (Konzentrationslager, Arbeitslager, Rassen-Progrome, Völkermord, Genocid usw.) während äußerlicher Friedenszeiten durch im wahrsten Sinne gottverlassene Diktatoren in totalitären Rundumschlägen meist unschuldigen Menschen zugefügt worden.

Wenn nicht alles trügt, ist seit etwa 40 Jahren ein Trend in der ganzen Welt sichtbar:
Diktaturen aller Art (Deutschland, Italien, Spanien, Portugal, Chile, China, Südkorea, Sowjetunion, Ungarn, Polen, Nicaragua, Argentinien, Südafrika, DDR) änderten und wandeln sich in Richtung Demokratie.

Ein Rückfall in die Barbarei ist jederzeit möglich. (China)

Es wäre eine Illusion, an einen Sieg der Demokratie in allen Ländern zu glauben, ebenso wie der Sieg des Kommunismus in der ganzen Welt immer unwahrscheinlich war.

Die Entwicklung moderner Technologien von Mikroelektronik bis Gentechnik, die ungeahnte Entwicklung der Informations- und Kommunikationssysteme und die Notwendigkeit ihrer Beherrschung und Anwendung führen vermutlich

zwangsläufig

zu demokratischen Gesellschaften. In vielen Diktaturen ist ja fast alles beschränkt oder verboten, was die sogar Konsumtion der Hochtechnikprodukte betrifft (z. B. Kommunikation zwischen Menschen

in aller Welt im weitesten Sinne). High-Tech. fühlt sich hier nicht wohl.

Demokratie ist außerdem eine unverzichtbare Voraussetzung für Sozialismus, sonst werden alle Bereiche der Gesellschaft, der Ökonomie, Kultur und Politik deformiert und hemmen den Fortschritt.

Demokratische Freiheiten und Menschenrechte bilden auch im Sozialismus die beste Basis zum kreativen Arbeiten, Produzieren, Konsumieren und zur Freizeitgestaltung.

Die vermutlich prinzipielle Überlegenheit von Demokratien gegenüber Diktaturen in unserer High-Tech-Welt kommt durch folgende Inhalte zum Ausdruck:

- Wahlen bringen im Normalfall Regierungen und Systeme mit der breitesten Mehrheit in der Volksbasis hervor.
- Dreiteilung der Gewalten (Montesquieu, 1689-1755)
  - Gesetzgebung (Parlament) — legislative
  - Gerichtsbarkeit — Jurisdiktive
  - Verwaltung, Staatsgewalt, Polizei, Regierung — Exekutive

  verhindern Machtzusammenballungen und Mißbrauch durch einen allmächtigen Staat.

Die Gewaltenteilung wird vom Kommunismus und Faschismus prinzipiell abgelehnt.*

- Marktmechanismen mit selbstregulierenden Eigenschaften vermindern eine schwerfällige und wettbewerbsunfähige Planbürokratie.
- Entfesselte Produktionsverhältnisse (z. B. auch durch Privatinitiative) könnten möglicherweise auch im Sozialismus ein Höchstmaß an Waren erzeugen. Freie Preisbildung sind Voraussetzun zur Sparsamkeit und wirken gegen die maßlose Energie- und Materialverschwendung.
- Monopole kummulieren zu viel Macht und vernichten den Wettbewerb. Sie sind prinzipiell zu bekämpfen.
- Wettbewerb zwischen vielen Produzenten ist unerläßlich. Eine Währung wird nur im Wettbewerbssturm hart und konvertibel.

Wer schlecht und tewer produziert, kommt auf dem Weltmarkt immer zu spät und ist überflüssig. Warenaustausch entspricht Steinzeitniveau.

- In einer Gesellschaft muß jeder Kraft eine Gegenkraft gegenüberstehen.
  Jede These braucht ihre Antithese. Erst nach Analyse zahlreicher Prämissen und Thesen kann es nach Selektion zu einer fruchtbaren Synthese kommen.
  Eine Opposition ist für immer lebensnotwendig!

Facit:

In Diktaturen potenzieren sich Fehler und führen zu einer System-Minimierung.
Grundsätzliche Systemfehler führen dazu, daß viele Völker auf fruchtbarem Boden mit vorzüglichen Bodenschätzen arm und hilflos dastehen.

In Demokratien bestehen prinzipiell bessere Möglichkeiten zur Fehlerkorrektur.
Gut selektierte und optimierte Systeme können mit Fleiß und demokratischem Verstand Herausragendes leisten und vorzüglich (alles relativ) leben.

W. Wenz

Jena, 23.10.1989

* Ich bitte untertänigst um Verzeihung sowie um gnädige Nachsicht bei allen Hochwohlgeborenen, daß die Worte Kommunismus leider wieder neben Faschismus zu stehen kommen, nocheinmal ausgerechnet im 50. Jahr des Hitler-Stalin-Paktes. Ich kann sowohl für das eine noch für das andere irgendetwas. Halten zu Gnaden!

We

Lieber Kollege Dr. Werner ,

in Ihrem Diskussionsbeitrag an der Mitteilungstafel Ihrer AG Wirkstoffsynthese fragten Sie, ob nicht die Bildung eines einheitlichen deutschen Nationalstaates erneut diskutiert werden sollte.

Ihre eindeutig antifaschistisch-demokratische Haltung und die Zurückweisung von Revanchismus und Deutschtümelei möchte ich anerkennen. Auch ich bin, wenn auch etwas später als Sie, durch die gleiche Schule der Nachkriegszeit gegangen und habe die Entwicklung der beiden heute so gegensätzlichen deutschen Staaten in allen kritischen Phasen und Situationen miterlebt. Diese Zeit hat meiner Generation eine wesentliche, das ganze Leben beeinflussende Prägung verliehen. Auch mir klingen noch die Worte Walter Ulbrichts im Ohr: 'Die Imperialisten haben Deutschland gespalten- die Arbeiterklasse wird es wieder vereinen', die bis 1961 oberste Staatsdoktrin der DDR waren.

40 Jahre nach Gründung der beiden deutschen Staaten und 28 Jahre nach deren völliger ökonomischer Verselbständigung nach dem Bau der militärisch befestigten Staatsgrenze seitens der DDR sind jedoch eine sehr lange Zeit, und es hat starke Gründe und Sachzwänge gegeben, nach 1961 getrennte Wege der Entwicklung einzuschlagen. Politik hat stets eine Sache der Realitäten und nicht der Illusionen zu sein. Die Existenz der beiden Staaten auf deutschem Boden (deutsches Land= Deutschland) ist ein von aller Welt akzeptiertes Faktum, und die gewaltsame Veränderung des status quo in Mitteleuropa hätte katastrophale Folgen für die gesamte Menschheit.

Natürlich spielen nationale Identitätsprobleme für die Menschen eines jeden Landes eine große Rolle, wie wir nicht zuletzt an der Entwicklung in der Sowjetunion ablesen können. Warum sollten die Deutschen in den beiden Staaten auf deutschem Boden nicht dereinst einmal entscheiden können, ob die derzeitige Zweistaatlichkeit durch andere Organisationsformen ersetzt werden soll ? Nicht zuletzt war es Erich Honecker selbst, der auf die Möglichkeit hingewiesen hat, daß der Sozialismus an die westdeutsche Tür klopfen könnte und sich die Frage einer Assoziation der beiden deutschen Staaten erneut stellen könnte, damit 'Grenzen nicht trennen, sondern vereinen '.
Bis dahin scheint mir allerdings noch ein sehr weiter Weg zu sein, dessen Richtung noch unklar ist.

Man muß auch fragen, ob sich der Nationalstaat in der Konzeption des 19. und 2o. Jahrhunderts nicht überlebt hat, und ob die Bildung eines neuen deutschen Zentralstaates überhaupt wünschenswert ist. Die Völker Europas haben die vom deutschen Imperialismus entfesselten zwei Weltkriege noch nicht vergessen und würden die Entstehung eines neuen aggressiven Machtzentrums in Europa nicht akzeptieren.
Wenn sich auch die militärstrategische und sozialökonomische Situation in Europa seit dem zweiten Weltkrieg so entscheidend verändert hat, daß eine Wiederholung des Jahres 1939 nicht möglich erscheint, bleibt die Furcht vor einem unberechenbaren Faktor der Politik.
Gibt es nicht vielleicht noch andere bessere Modelle des friedlichen Zusammenlebens der Menschen, auch deutscher Nationalität, z.B. im Rahmen eines zukünftigen gesamteuropäischen Hauses ?
Wenn einmal gleiche Lebensumstände und Meinungen beim Nachbarn vorhanden sind, dann ist der Frieden sicher, dann verlieren die für viele persönlich schmerzlichen Grenzen ihren Sinn und eine Diskussion über sie wird überflüssig.
Man ist doch in Europa gegenwärtig dabei,unter wesentlicher Anteilnahme unseres Landes wesentliche erste Voraussetzungen für eine solche Entwicklung, wie eine umfassende Abrüstung und Begrenzung der Militärpotentiale in Amgriff zu nehmen. Wir sehen erste ermutigende Erfolge, und andere Entwicklungen müssen folgen. Dazu gehört sicherlich langfristig vor allem die Harmonisierung der ökonomischen Leistungsfähigkeit der beiden deutschen und anderer europäischer Staaten.
Insgesamt halte ich eine Diskussion über zukünftige staatliche Organisationsformen auf deutschem Boden gegenwärtig für nicht aktuell. Nachdenken darüber könnte dennoch nützlich sein, wenn es den Blick für die Realitäten öffnen hilft. Dabei sollten auch Gedanken an die langfristige Zukunft unseres Landes in einem Europa pazifizierter Völker erlaubt sein. Das sollte auch für unsere Politiker gelten. Viele Bürger würden eine Untersetzung der optimistischen Zukunftsvisionen Michail Gorbatschows für unser Land begrüßen.

U. Fiehe

9.10.89

Erinnerung an die Lüge nach dem Volksaufstand vom 16./17. Juni 1953

An alle Kolleginnen u. Kollegen des Bunawerkes!

Von den Ofenbesatzungen der Karbidfabrik (A-Schicht) erhielten wir folgende Entschließung:

Wir begrüßen die Entlarvung der Provokateure Klose, Spiegel u. a., die am 17. Juni und am 15. Juli uns bei unserer friedlichen Arbeit hindern wollten.

Ganz besonders werden von uns die gerechten Urteile gegen Dötsch, Eck und Konsorten, die an den Tagen der faschistischen Provokation als Rädelsführer hervortraten, unterstützt.

Um jedoch ein für alle Mal Ruhe und Ordnung in unserem Werk zu schaffen und den Feinden unserer Arbeiter- und Bauernmacht endgültig das Handwerk zu legen, fordern wir die schnellste und restlose Entlarvung aller Provokateure, ihre Entlassung aus unserem Werk und, wenn nötig, ihre gerechte Bestrafung.

★

Diese Entschließung hat besonders deshalb große Bedeutung, weil sie aus dem Betriebe kommt, in dem am 15. Juli faschistische Provokateure die Kollegen mit Drohungen und Gewalt an der Arbeit zu hindern versuchten.

Jeder ehrliche Kollege, der unser heutiges Flugblatt liest, wird erkennen, wie richtig und notwendig diese Forderung der Karbidkumpel ist. Wir veröffentlichen heute Tatsachen über die verbrecherische Tätigkeit faschistischer Provokateure in unserem Werk, über ihre Hintergründe und ihre Ziele. Zuvor aber einige Worte zur gegenwärtigen Lage, in der sich das deutsche Volk befindet.

Der neue Kurs wird Wirklichkeit!

Seit dem 9. und 11. Juni beschreiten Partei und Regierung in der Deutschen Demokratischen Republik den neuen Kurs, der die Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung und die baldige Wiederherstellung der Einheit Deutschlands zum Ziele hat.

Tausende Kollegen unseres Werkes spüren es bei ihren Löhnen, jeder spürt es im täglichen Leben, wie bereits entscheidende Schritte auf dem neuen Kurs zurückgelegt wurden. Lohnerhöhungen für die Gruppen I bis IV, Erweiterung der Erschwerniszuschläge, Senkung der Preise für einige Lebensmittel, Erweiterung des Wohnungsbaus, Veränderungen bei den Fahrpreisen der Reichsbahn und Vergünstigungen bei der Sozialversicherung — das sind sichtbare Beweise, daß der neue Kurs verwirklicht wird. Hunderte Kollegen haben Interzonenpässe erhalten oder empfangen Verwandte aus Westdeutschland; Jedem ehrlichen Deutschen gibt der neue Kurs von Partei und Regierung eine große Perspektive. Ein Leben im Wohlstand und in einem geeinten, demokratischen Vaterlande steht als nahes Ziel vor unseren Augen.

!!!

Wollen wir zulassen, daß irgend jemand uns dieses Ziel durchkreuzt und zunichte macht, wie das am 17. Juni und 15. Juli versucht wurde? Niemals dürfen wir das zulassen!

In der ganzen Welt geht ein Aufatmen durch die friedliebende Menschheit. Das Weltfriedenslager hat einen großen Sieg errungen. In Korea ruhen durch die unermüdliche, konsequente Friedenspolitik der Sowjetunion, Chinas und der Volksrepublik Korea die Waffen. In Italien erlitten die Kriegsparteien bei den Wahlen eine schwere Niederlage. In Frankreich beweisen die Werktätigen durch ihren Generalstreik, daß sie die imperialistischen Kriegstreiber hassen und ihren Machenschaften nicht tatenlos zusehen. In Westdeutschland wie in unserer Republik gibt die neue Note der Sowjetregierung allen ehrlichen Deutschen feste Zuversicht, daß die Einheit unseres Vaterlandes und ein Friedensvertrag greifbar nahe vor unserem Volk stehen.

Wollen wir zulassen, daß irgend jemand diese großen Hoffnungen der Menschheit und unseres Volkes zerstört, daß irgend jemand die Fackel des Krieges nach Deutschland wirft? Niemals dürfen wir das zulassen!

Mitbürger!

Die Planwirtschaft ist am Ende,
die Marktwirtschaft steht vor der Tür.
Frei soll sie sein, aber die soziale
Komponente wird erst durch Leistung
der Gesellschaft voll wirksam.

Was ist Freie und Soziale Marktwirtschaft?

(A. Rüstow, W. Röpke, A. Müller-Armack,
W. Eucken, L. Erhard)

- Im Mittelpunkt steht der Wettbewerb
  (Abrechnung nicht auf dem Papier, sondern
  in DM oder durch andere Kriterien für
  geistige Leistungen im weitesten Sinne)
- Das Preissystem funktioniert durch
  Angebot und Nachfrage
- Profitmotiv besteht im
  Nutzendenken

- Verläßliches Geld ist höchst **sozial**.
- Preise sind Informationsträger.

Monopole und Kartelle sind wettbewerbsschädigend.

- Deutsche Mark muß von einer unabhängigen Notenbank produziert und ausgegeben werden, nicht von einer Regierung

Grundlegende Forderungen:

Schaffung einer Zentralbank

Börse

Aktien, Aktiengesellschaften

Harte Währung muß schnell wirksam werden!

Joint ventures mit >51% DM Kapitaleinlage unabdingbar!

(gemeinsames Geschäftswagnis)

- Vermögenspolitik: Privateigentum an Grund und Häus und Produktionsmi?!
- Freie Wahl der Wohnortes disziplinie schlechte Regierungen
- Auswahlmöglichkeiten schützen vor Ausbeutung
- Demokratie und Marktwirtschaft bedingen einander
- Marktwirtschaft haßt Bürokratie
- Marktwirtschaft lernt jeder schnell
- Privatinitiative ist gefragt!
- Werdet Unternehmer und Arbeitgeber!

Demokratischer Aufbruch

- sozial, ökologisch -

Deutschland, Deutschland mit Europa,
streb' zum Wohl der ganzen Welt,
daß es stets zu Schutz und Nutzen
brüderlich zusammenhält –
von der Saar bis an die Oder,
von dem Lech bis an den Belt –
Deutschland, Deutschland mit Europa
streb' zum Wohl der ganzen Welt!

Walter Werner
Zum 18.3.1990





